

# Aus der Kurstadt in die Katzenklos in aller Welt

Firma Cirkel wird 125 Jahre alt / Standort Bad Salzdetfurth ausgebaut und modernisiert

Von Ulrike Kohrs

# 33

**Meter hoch** sind die beiden Silos, die inzwischen in Bad Salzdetfurth in Betrieb sind.

**Bad Salzdetfurth.** Die blau-weißen Tüten in den Supermarktregalen für Tierbedarf kennt jeder Katzenhalter: Catsan Hygiene. Dass die Einstreu fürs Katzenklo einzig in Bad Salzdetfurth produziert wird, weiß hingegen kaum jemand. Genau so wenig bekannt dürfte wohl sein, dass Cirkel dafür verantwortlich zeichnet. Das Unternehmen wird im kommenden Jahr 125 Jahre alt, seit immerhin 27 Jahren gibt es den Standort in der Kurstadt. Und wie geht es dem in der aktuellen Krise?

Geschäftsführer Attila Dal ist zufrieden. Wenngleich auch Cirkel durchaus betroffen ist und die Produktion des Katzenstreu eingeschränkt hat. Rewe und Edeka kaufen derzeit keine Produkte des Unternehmens Mars ein, und zu dem gehört das Produkt Catsan. Die Ketten wehren sich auf diesem Weg gegen die Preispolitik des Marktriesen. Für Cirkel ist das spürbar aber kein Beinbruch. Dafür stehe das Bad Salzdetfurther Produkt beispielsweise nun bei den Kaufland-Kunden ganz hoch im Kurs. „Und Deutschland ist nur ein Markt“, sagt Dal. England und Frankreich seien mindestens genau so stark. England? Trotz Brexit? „Da sind wir sogar noch stärker geworden“, sagt Dal, der davon selbst überrascht ist.

Er sagt „Wir“, obwohl Cirkel gar nicht alleinverantwortlich für das Produkt ist. Cirkel liefert das Vorprodukt, das anschließend gleich

auf der anderen Seite der Umgehungsstraße von K+S fertiggestellt und verpackt wird. Der Verkauf liegt in den Händen von Mars. Dal nennt das Trio ein gut eingespieltes Team, in dem keiner ohne den anderen könne.

Dass Cirkel vor 27 Jahren nach Bad Salzdetfurth kam, sei mehr oder weniger ein Zufall gewesen. K+S war damals im Begriff, den Bergbau abzuwickeln. Die Maschinen waren aber noch da, und Mars habe einen Partner gesucht, der die Produktion der Katzenstreu ausbauen sollte. K+S habe zugesprochen, Cirkel die Rohstoffe dafür zunächst von weit her angeliefert. 1994 habe der Bau der eigenen Produktion vor Ort begonnen, 1995 war der Start. Seitdem transportiert Cirkel das Vorprodukt für die Streu per Rollband unter der Umgehungsstraße hindurch zum Partner K+S.

Die Entscheidung, in die Kurstadt zu gehen, sei goldrichtig gewesen, findet Dal heute. Mineralien und Sand kämen aus Duingen und Elbingerode, hätten also auch

kurze Transportwege. Seit 2018 hat Cirkel seinen Standort in Bad Salzdetfurth deutlich ausgebaut, rund 30 Mitarbeiter sind dort inzwischen beschäftigt. Zwei Industriemechaniker und zwei Elektriker werden derzeit noch gesucht. Im Sommer hat die vorerst letzte Baumaßnahme begonnen: Inzwischen sind die beiden 33 Meter hohen Silos in Betrieb.

Hinter Betriebsleiter Michael Heise und seinem Stellvertreter Rudolf Möhle liegen anstrengende Jahre. „Alle Baumaßnahmen fanden parallel zur Produktion statt“, sagt Heise, der sich darauf freut, wenn es nun ein bisschen ruhiger im Werk zugeht.

Ruhiger, aber weiterhin rege, kündigt Dal an. Dass Cirkel seit 125 Jahren erfolgreich bestehe, habe eben auch etwas damit zu tun, dass das Unternehmen immer wachsam und flexibel gewesen sei, sich im Laufe der Jahre verschiedene Standbeine geschaffen habe.

Gestartet war Cirkel als Baustoffproduzent. Doch mittlerweile seien die Produkte, die an den insgesamt fünf Standorten entstehen, in ganz vielfältigen Bereichen einsetzbar. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf den Baustoffen. Aber nicht nur die Bad Salzdetfurther Kollegen und Kolleginnen sind in einem anderen Bereich tätig, im Werk Emsdetten werden Rohstoffe für Papier und Farbe hergestellt. Mit Blick auf die derzeitige Unsicherheit im Bausektor sei das auch gut so. Mal sei der eine stärker, mal der andere, so Dal.



Seit 2018 hat Firma Cirkel quasi unentwegt in ihren Standort in Bad Salzdetfurth investiert. Letzte Baumaßnahme waren die beiden 33 Meter hohen Silos. Geschäftsführer Attila Dal (Mitte), Betriebsleiter Michael Heise (rechts) und sein Stellvertreter Rudolf Möhle begutachten die Türme. FOTO: ULRIKE KOHRS